

Kulturland aktuell

Informationen der Aktion Kulturland Gemeinnützige Stiftung für Landwirtschaft und Ökologie

Nummer 21 · November 2013

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einer aktuellen Umfrage der Europäischen Kommission halten ca. 90 % der Europäer den Rückgang und das Verschwinden von Tier- und Pflanzenarten sowie von Lebensräumen und Ökosystemen in Europa für ein Problem. Der EU-Umweltkommissar Janez Potocnik erklärte dazu: „Es ist erfreulich, dass der Öffentlichkeit zunehmend bewusst wird, welche Bedeutung der biologischen Vielfalt zukommt. Ich hoffe, die Politiker werden daraus konkrete Maßnahmen ableiten, damit wir die in der Biodiversitätsstrategie der EU festgelegten Ziele erreichen“.

Dies war auch ein Gründungsimpuls der Stiftung Aktion Kulturland und am Beispiel unseres Projekts in der lauenburgischen Kulturlandschaft möchten wir Ihnen in diesem Heft die Schwierigkeiten, aber auch erste, kleine Erfolge in der Region zeigen. Wir konnten mit der Förderung durch das Land Schleswig-Holstein und der Mitarbeit von 14 Landwirtschaftsbetrieben beispielhaft die Umsetzung der EU-Umweltziele über einen Zeitraum von drei Jahren darstellen.

Im zweiten Teil dieser Ausgabe stellen wir Ihnen eine Zustifterin vor, die Ihren „Wildkräuterhof Wegwarte“ in diesem Jahr an die Stiftung übertragen hat. Er befindet sich nun in Gemeinschaft mit den fünf anderen Kulturlandhöfen in treuhänderischer Verwaltung durch die Aktion Kulturland. Die Begegnungen mit Menschen, die ihr Leben der Pflege und der naturschonenden Bewirtschaftung ihrer Höfe gewidmet haben, ist für unseren Vorstand ein besonderes Erlebnis, das uns immer wieder bei unserer Arbeit motiviert.

Herzliche Grüße

Christian Steib

Koordinierungsstelle Lauenburgische Kulturlandschaft - Rückblick und Meilensteine



KOLK-Fläche mit kleinteiliger Schlageinteilung, Blühstreifen und Stoppelfeld

Zur Erinnerung: Im Jahr 2010 berichteten wir an dieser Stelle über den Start des Pilotprojektes „Koordinierungsstelle Lauenburgische Kulturlandschaft“, kurz „KOLK“ genannt. In Kooperation mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) und dem Verein Natur Plus e.V. Panten entstand eine Koordinierungsstelle, die im Kreis Herzogtum Lauenburg Landwirtschaftsbetriebe bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen beriet und bis heute begleitet. Parallel wurde in dem Projekt erprobt, ob und wie die „Naturschutz- und Biodiversitätsleistungen“ landwirtschaftlicher Betriebe für die Öffentlichkeit nachvollziehbar und wahrnehmbar kommuniziert und somit auch in die Vermarktung mit einbezogen werden können. Seit dem Projektstart im Jahr 2010 haben wir zusammen mit unseren Partnern viel erreicht und möchten Ihnen darüber berichten.

Entwicklung einer neuen Agrarumweltmaßnahme

Im ersten Projektjahr entwickelten wir für die landwirtschaftlichen Nutzflächen einen Maßnahmenkatalog, aus dem die Landwirte auswählen konnten.

Das Flächenangebot der Landwirte für Maßnahmenumsetzungen war so groß, dass das Budget, welches wir für die erforderlichen Ausgleichszahlungen einwerben konnten, nicht reichte. Wir haben deshalb nur solche Flächen in das Projekt aufgenommen, auf denen wir durch Begleituntersuchungen überprüfen konnten, ob sich die Maßnahmen dafür eignen, zukünftig ggf. in ein landesweit angebotenes, durch die EU kofinanziertes Agrarumweltprogramm aufgenommen zu werden. Hierfür standen rund 700 ha Maßnahmenflächen zur Verfügung, die sich auf 14 Öko-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

betriebe verteilt. Die nun vorliegenden Ergebnisse der durchgeführten Freilanduntersuchungen belegen, dass sich die umgesetzten Maßnahmen positiv auf Vögel und Insekten auswirkten. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Landwirten hat die KOLK-Arbeitsgruppe deshalb einen Entwurf für ein neues Agrarumweltprogramm mit dem vorläufigen Namen „kleinteilige Ackerbewirtschaftung“ erarbeitet und dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein übergeben. Unser Zwischenziel: 2014 wollen wir die „kleinteilige Ackerbewirtschaftung“ noch einmal abschließend auf ihre Praxistauglichkeit und Effizienz überprüfen und haben auch hierfür einen Förderantrag eingereicht.

„Biodiversitätsmarketing“ – anspruchsvoll, doch nicht unmöglich

Ein weiterer Schwerpunkt des KOLK-Projektes war der Bereich Öffentlichkeitsarbeit und „Biodiversitäts-Vermarktung“. Neben der Präsenz auf der Messe BioNord wollten wir die KOLK-Inhalte am praktischen Beispiel vorstellen und haben auf dem Lämmerhof in Panten und auf dem Gut Wulksfelde vor den Toren Hamburgs Demonstrationsflächen eingerichtet. Anfang 2011 folgte ein Workshop mit Verarbeitern, Groß-, Zwischen- und Einzelhändlern des Naturkost- und Ökomarktes,

Aus dem Maßnahmenkatalog

Zusätzlich zu den Richtlinien des Ökologischen Landbaus:

Anlage von 6 bis 12 m breiten Streifen mit einer Blütmischung oder Selbstbegrünung als Lebens- und Nahrungsraum für Wildtiere und Wildpflanzen.

Teilung großer Ackerflächen in kleinteilige Bewirtschaftungseinheiten mit unterschiedlichen Feldfrüchten.

Abschluss der mechanischen Bodenbearbeitung bis zum 1. Mai zum Schutz von Bodenbrütern.

Schaffung von Winterfutter- und Winterrückzugsflächen für Wildtiere durch Belassen unbearbeiteter Erntestoppeln sowie kleinräumig nicht geerntetes Getreide.

Kein seitliches Aufputzen der Knicks an den Feldrändern zum Schutz des Fruchtbehangs als weitere Nahrungsreserve für überwinternde Arten.

auf dem die Frage im Vordergrund stand, ob und wie „Biodiversität“ als Qualitätsmerkmal vermarktet werden kann. Als Ergebnis und Impuls stellte sich vor allem eine zentrale Herausforderung dar: Wie gelingt es uns im Marketing, die „Biodiversitäts-Mehrwerte“

entlang der Wertschöpfungskette bis an die Ladentheke so zu kommunizieren, dass die Verbraucher bereit sind, den Produkt-Mehrpriest zu tragen, der für die Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der heimischen Artenvielfalt erforderlich ist? Um in Pionierarbeit die Antwort auf diese Frage herauszufinden, starteten wir einen Versuch: Auf dem Gut Wulksfelde erprobten wir 2012/13, die KOLK-Inhalte in die bestehende vielseitige Vermarktung, Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit des Betriebes einzubinden. Zentraler Bestandteil war eine Sammelheft-Aktion unter dem Motto „Gib Hase und Igel ein zu Hause“. Im Hofladen des Gutes konnten Sammelbilder und Hefte erworben werden. Die Sammelbilder zeigten charakteristische Tiere, die auf vielfältig ausgestatteten Bauernhöfen zu Hause sind, wie zum Beispiel die Goldammer, oder auch die Rauchschnalbe. Die Aktion war ein toller Erfolg, der Erlös aus dem Verkauf des Heftes kam der Anlage einer neuen Schmetterlingswiese zu gute.

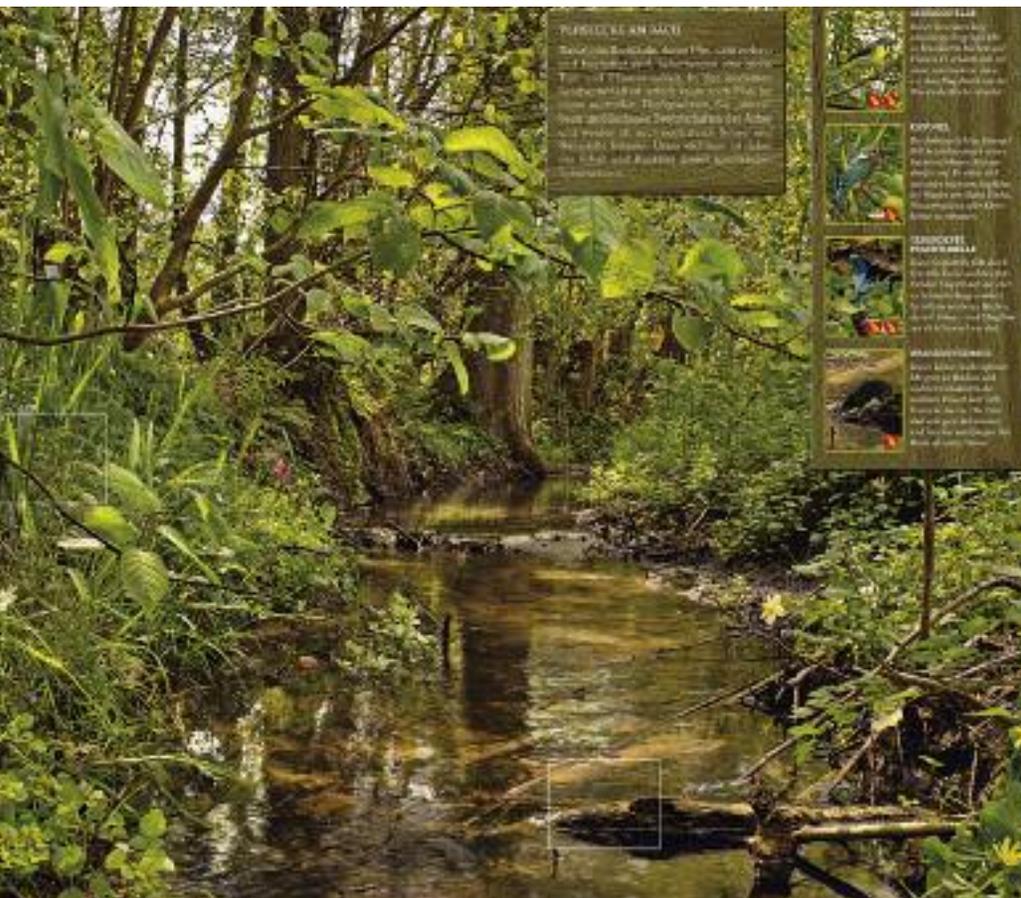
Wir ermitteln den „Biodiversitätswert“

Sowohl für die Naturschutzberatung einzelner Höfe als auch für die Fragen der Vermarktung war es erforderlich, die „Biodiversitätsleistungen“ der beteiligten Betriebe zu quantifizieren und zu dokumentieren. Hierfür kamen nur indirekte Verfahren in Frage, da die Vielfalt und Häufigkeit wild lebender Pflanzen und Tiere im Freiland nur sehr aufwendig erfasst werden können. Die Koordinierungsstelle hat deshalb gemeinsam mit den Projektpartnern ein eigenes Schnellverfahren entwickelt, durch das mit Hilfe von 17 Parametern ein einzelbetrieblicher „Biodiversitätswert“ ermittelt wird. Die für das Schnellverfahren benötigten Daten werden dem Antrag entnommen, den Landwirtschaftsbetriebe für die Beantragung der EU-Direktzahlungen erstellen. Zusätzlich werden Parameter abgefragt, die sich aus Bewirtschaftungsvorgaben von Agrarumweltprogrammen ableiten. Das Schnellverfahren wurde im Jahr 2012 durch Freilanderfassungen evaluiert und im Jahr 2013 durch den DVL in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzring Aukrug auf seine Praxistauglichkeit erprobt. Das Verfahren ist damit praxisreif – ein echter Meilenstein.

Wir bedanken uns

bei allen beteiligten Landwirten für die konstruktive und reibungslose Zusammenarbeit. Die verschiedenen Inhalte des KOLK-Projektes wurden anteilig durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, die Umweltlotterie BINGO!, die Software AG Stiftung sowie die Bäuerliche Gesellschaft Nordwestdeutschland e.V. finanziert.

Helge Neumann



Sammelheft-Innenseite „Verstecke am Bach“ (©Douglas Antonio)



Die Zeteler Grundschüler zu Besuch bei Helga Köhne

Helga Köhne steckt voller Ideen und Erfahrungen

Für die Zukunft hat sie ihren Wildpflanzenhof Wegwarte in unsere Stiftung eingebracht

Helga Köhne lebt seit Langem in Zetel, einem kleinen Ort in der Nähe des Jadebusens in Friesland. Sie trägt meist eine grüne Schürze samt Kopftuch, ihr Gang ist humpelnd, draußen wie drinnen setzt sie sich immer wieder in ihren Rollstuhl - und wäre da nicht dieses verschmitzte Lächeln und die zarte Gesichtshaut, man könnte meinen, sie sei eine alte Frau. Wer Helga Köhne kennenlernt, ist überrascht von ihrem wachen Geist und überzeugenden Auftreten, von ihrem Wissen um Kräuter und ihre Wirkung, das Sie an hunderte von Besucherinnen jährlich weitergibt. Bei so viel Aktivität ist es nur allzu logisch, dass nicht wir Helga gefunden haben, sondern sie uns bewusst ausgesucht und angesprochen hat. Sie meldete sich Anfang 2012, um über Möglichkeiten der Zustiftung ihres Hofes zu sprechen. Zwei Mitglieder unseres Vorstandes führen zum gegenseitigen Kennenlernen und einem Vorgespräch zu ihr.

Die Familiengeschichte des Hofes

Ihre Großeltern haben 1883 die Hofstelle mit 4 ha Land am Ortsausgang von Zetel erworben. Durch den frühen Tod des Großvaters platze für Helgas Vater der Traum, zur See zu fahren. Stattdessen musste er den Hof weiterbewirtschaften. Auch Helga zog es in die Welt – und sie setzte sich gegen alle Widerstände durch. Erst ging sie nach England, dann nach Köln: Ein Luftfahrtunternehmen war genau

das Richtige für die ledige junge Frau, die reisen und unabhängig leben wollte. Mit ihrem Einkommen unterstützte sie auch ihre Eltern auf dem Hof.

Wendepunkt im Leben

Doch in den 80er Jahren änderte sich alles für sie: Nach einem schweren Kutschunfall mit bleibender körperlicher Behinderung, musste sie auf den Hof zurück. Nachdem beide Eltern gestorben waren, blieb die Bewirtschaftung an ihr. Eine herkömmliche landwirtschaftliche Nutzung war ihr selbst nicht möglich. Folglich gab es zwei Möglichkeiten: die Flächen zu verpachten oder alles wachsen zu lassen.

Besuchermagnet Wildpflanzenhof

Aus ihrer Kindheit auf dem Hof kannte sie die Eigenschaften, Inhaltsstoffe und die lateinischen Namen von Kräutern und Pflanzen. Ihre Mutter hatte es sie gelehrt. Zurück auf dem Hof und inspiriert durch ihre Kommilitoninnen, die während ihres nun folgenden Erwachsenenstudiums an der Uni Oldenburg sehr erstaunt waren, was sie alles über Heil- und Wildpflanzen wusste, begann sie, ihren Wildpflanzenhof Wegwarte aufzubauen – indem sie alles wachsen ließ und beobachtete, wie sich welche Pflanzen entwickelten, aus welchen sie schmackhafte, bunte Brotaufstriche herstellen konnte, die ihr gut taten und an

denen andere Menschen zunehmend Interesse fanden.

Geht sie heute 10 Meter durch ihren Garten, so trifft sie auf etwa 10 bis 15 verschiedene Pflanzen, zu denen sie ausführlich etwas erzählen kann. Nach dem Motto: „Wir haben alles vor unserer Tür!“ bietet sie jährlich nahezu hundert Führungen und Seminare an, bei denen die Teilnehmenden in der Pause immer mit den selbst hergestellten bunten Brotaufstrichen aus dem Garten verköstigt werden.

Auch die Zeteler Grundschule kommt immer wieder gerne mit den Kindern, die auf dem vielfältigen Gelände des Hofes forschend, suchend, auch tobend ihre Begeisterung ausleben können und beispielsweise von NABU-Mitarbeiterinnen angeleitet werden.

Die Terra-Arcanum Heilpflanzenschule aus Oldenburg nutzt Haus und Gelände seit Jahren zu Schulungszwecken: „Die wilden Kräuter in ihrer natürlichen Umgebung des Wildpflanzenhofes sind ein wichtiger Bestandteil unserer ganzjährigen Heilpflanzenausbildung.“

Helga Köhne weiß noch genau, wie sie anfangs beäugt wurde: „wachsen lassen“ und „Wildkräuter“ waren den Nachbarn doch sehr suspekt. „Heute kommen sogar die Nachbarn, das freut mich sehr!“ Und sie hat viele Helferinnen und Helfer für den Garten und das Gelände, fand zwei Frauen, die sie nun auch



Spendenaufwurf

Wir bitten Sie um Spenden für den Wiederaufbau des alten Ziehbrunnens auf dem Wildpflanzenhof Wegwarte. Bitte benutzen Sie den beigelegten Überweisungsträger oder unsere Kontodaten unter dem Stichwort: Wildpflanzenhof Wegwarte

Gelände, fand zwei Frauen, die sie nun auch bei den Seminaren unterstützen und sich dadurch eine eigene Selbständigkeit aufbauen. Für sie sind die Wild- und Heilpflanzen ein unbezahlbarer Schatz, den sie einerseits hüten und andererseits verbreiten möchte. „Nur was ich kenne, kann ich auch schätzen!“, sagt sie.

In unserer Stiftung suchte und fand sie einen beständigen Rahmen für ihren Hof und die Zukunft. An Aufhören ist für sie noch nicht zu denken, zu viele gute Ideen wollen noch verwirklicht werden: ein alter Ziehbrunnen im Garten soll wiederaufgebaut werden, eine Parzelle des Gartens wird in Anlehnung an Klostergärten gestaltet, das Dach über dem großen Seminarraum bräuchte eine Reparatur – und natürlich steht auch noch eine Buchveröffentlichung an.

Paula Stille

Naturschutzfläche „Am Saal“ in Bliestorf

Verwendung der eingegangenen Spenden

Mit einer Förderung des Landes Schleswig-Holstein konnten wir die erworbene Fläche von 22 ha in diesem Jahr noch einmal um 2,2 ha vergrößern. Mit einer flachen, lagunenartigen Wasserfläche von ca. 8 ha bietet die Fläche zahlreichen Wasservögeln Rastplätze und Brutraum. Wir hatten 2010 für einen Beobachtungsstand Spenden gesammelt und wollen im nächsten Jahr, nach Eingang der Baugenehmigung einen kleinen Turm für Besucher errichten. Er wird die Beobachtung der Vogelwelt auf den Wasserflächen in einer Höhe von ca. 3,50 m ermöglichen.



Der Saal in Bliestorf bietet zahlreichen Vogelarten Rast- und Brutplätze

Stiftung Aktion Kulturland
Geschäftsstelle Nord
Stürsholz 10
24972 Steinberg
Tel 04632-7266
Fax 04632-7240

info@aktion-kulturland.de
www.aktion-kulturland.de

► Sie können unsere Arbeit unterstützen durch Zuwendungen, Zustiftungen und Förderdarlehen und Beteiligungen an gemeinnützigen Hofprojekten.

► **Spendenkonto:**
GLS Gemeinschaftsbank
BLZ 430 609 67
Konto 27 27 27 10

Impressum
Herausgeber: Aktion Kulturland
Redaktion: Paula Stille



Der Alte Pfarrhof in Elmenhorst liegt mitten im Dorf

Flächenkauf Osterau

Im Bereich des FFH-Gebietes Osterau wurden mit einer Förderung des Landes Schleswig-Holstein eine Moorfläche im Roddermoor und eine weitere artenreiche Auwiese mit einem anschließenden Auwaldbereich erworben. Durch den Ankauf soll eine eigen-dynamische Entwicklung des Talraumes der Osterau ohne weitere landwirtschaftliche Nutzung ermöglicht werden.

Unser Vorstand auf Ost-Reise

Vom 24. bis 26. Mai nutzten wir ein Wochenende, um endlich unsere Projektpartner im Osten in größerer Vorstandsrunde zu besuchen. Auf dem Alten Pfarrhof bei Claudia Resthöft (Nähe Stralsund) konnten wir bei schönstem Wetter ihren vielfältigen Hof und die Flächen begehen und erfahren, wie sich ihr Hofleben und ihre Pläne entwickeln. Bei Frank und Marjolein van der Hulst in der Nordwestuckermark besichtigten wir den im Aufbau befindlichen demeter-Beerenhof und mussten erkennen, wie hart ein später Frost im Frühjahr einen Hof treffen kann. Vom Ökohof zum Ökodorf: Ludolf von Maltzan erklärte uns in Brodowin, wie das vor sich ging. Viele, sehr unterschiedliche Eindrücke nahmen wir mit uns – und danken unseren Gesprächspartnerinnen und -partnern.



Auf Entdeckungs- und Dokumentationstour

Unser Dank geht an untenstehende Firmen und Einrichtungen, die mit ihrer Unterstützung diese Ausgabe ermöglicht haben.



Tischlerei
Tel. 04636 / 14 40
Schmiedestraße 10
24977 Unewatt



Tel. 04132 / 912 00
Triangel 6
21385 Amelinghausen



Naturkost für Feinschmecker
Tel. 040 / 42 00 550
Isestraße 20
20144 Hamburg



Tel. 040 / 8 50 16 61
Beim Schlump 5
20144 Hamburg



HOF-GEMEINSCHAFT
WEIDE HARDEBEK
Tel. 04324 / 88 27 90
Hauptstraße 32-34
24616 Hardebek